

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Ortskonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeilzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehne. — Druck und Verlag: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40

Mittwoch, am 17. Februar 1926

92. Jahrgang

Maul- und Klauenseuche

Ist unter dem Klauenliebstande des Wirtschaftsbefähigsten Otto Schindler in Raundorf Nr. 22 ausgebrochen.

Der Sperrbezirk wird aus dem versuchten Gehöfte und den Gehöften der Wirtschaftsbefähigter Hugo Reubert Nr. 23 und Hanel Nr. 24 gebildet; als Beobachtungsgebiet gilt die übrige Flur Raundorf. Für Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften in §§ 162 folgende der Bundesratsausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz (R.G.B. 1912, Seite 3).

Die Gemeindebehörde hat die Durchführung der Vorschriften streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. G. 6 Ls. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 10. Februar 1926.

Die Fahrrad- u. Nähmaschinen-Mechaniker-Zwangszinnung zu Dresden

hat den Antrag gestellt,

1. ihren Innungsbezirk auf den Bereich der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und der Amtsgerichtsbezirke Freital und Lohndorf auszuweiten und

2. das Büro- und Sprechmaschinen-Mechaniker-Handwerk im Bezirke der Städte Dresden und Freital und der Amtshauptmannschaften Dresden und Dippoldiswalde einzubeziehen.

Diese in den Bezirken unter 1) wohnhaften Gewerbetreibenden haben

vom 18. Februar bis mit 3. März 1926 schriftlich oder mündlich nach Dresden, Neues Rathaus, 2. Obergesch. Zimmer 226, mitzuteilen, ob sie für oder gegen die Ausdehnung des Innungsbezirkes bez. die Einbeziehung des Büro- und Sprechmaschinen-Mechaniker-Handwerkes stimmen.

Während der gleichen Zeit haben die, die das Büro- und Sprechmaschinen-Mechaniker-Handwerk in den unter 2) genannten Bezirken betreiben, schriftlich oder mündlich an die vorgenannte Stelle mitzuteilen, ob sie für oder gegen die Einbeziehung dieses Handwerkes in die oben aufgeführte Zwangszinnung stimmen.

Vom 4. bis mit 17. März 1926

liegen die Listen über diese Abstimmungen im Zimmer 226 des Neuen Rathauses werktäglich von 9-1 Uhr zur Einsicht aus. Dresden, am 12. Februar 1926. Der Kommissar, Stadtrat Reichardt.

Seriliches und Sächsisches

Dippoldiswalde, 17. Februar. Wers gestern noch nicht gewußt hätte, daß Fastnacht war, den hätte der Dippler Karneval — trotz allem und allem — auf den Trichter gebracht. Durchwundern lagerten Kinder in Verkleidungen — teilweise sehr schön und klug — die Straßen der Stadt, so waren es in den Abendstunden Mäckercher, die unter aktiver Beteiligung von Hof und Ochs in karnevalistischem Jugendübermut die Jäger schießen ließen und mit ihrer frohen Laune die „Pöhlster“ anredeten. In den Vergnügungshäusern wurde dann Fastnacht vollendet ausgeführt.

Zahlenpielererei. Immer wieder wird die Öffentlichkeit durch allerlei Prophezeiungen über einen neuen Krieg usw. genarrt. Neuerdings zieht der Wanderredner Reef in Sachsen umher und errechnet in seinen Vorträgen den 9. Juni 1926 als Beginn eines neuen Weltkrieges, unter Festlegung von Stunden (1), Tag (9), Woche (2) und Monat (6). Es ist bedauerlich, daß durch solche Spielereien neue Unruhe in weite Kreise des Volkes getragen wird. Unsere Unruhe soll darin liegen, daß wir die großen sozialen Schäden unseres Volkes zu beheben suchen und uns auf unsere inneren aufbauenden Kräfte besinnen. Die Befürchtung auf das Urteil von Parteien der Landesherrsche in Anhängen der Reden Vorträge ist irreführend. Es handelt sich immer um aus dem Zusammenhang gerissene Urteile aus früheren Jahren.

Das städtische Wohnungsamt Dresden teilt mit: Während an selbständigen Wohnungen nach wie vor starker Mangel besteht, ist infolge der ungünstigen Wirtschaftslage die Zahl der angebotenen möblierten und leeren Unterkunftsstellen im Steigen. Im letzten Vierteljahr — November bis Januar — sind beim Wohnungsamt über 1300 möblierte Zimmer (meist Einzelzimmer, aber auch zwei, drei und vier Zimmer) und über 100 leere Unterkunftsstellen und 157 Schlafstellen als vermietbar angemeldet worden. Auch die Zahl der als frei gemeldeten Oewerberäume ist im Steigen. In der angeführten Zeit wurden beim Wohnungsamt 112 Oewerberäume als vermietbar gemeldet.

Ev.-luth. Landesynode. Da die Verhandlungen der Staatsregierung und der Landesherrsche noch nicht so weit gefördert sind, daß mit dem Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung am 1. April d. J. geteilt werden könnte, hat das Kirchenregiment beschlossen, von einer Einladung der Landesynode zu einer neuen Sitzung im Februar d. J., die zunächst ins Auge gefaßt war, Abstand zu nehmen.

Der Episcopale Ausschuss für Presseangelegenheiten in der Eparchie Annaberg veröffentlicht eine Erklärung zum Volkstrauertag, in der es heißt: „Weite Kreise des Volkes, auch solche, die niemanden durch den Krieg verloren haben, haben mit größtem Bedauern der Tatsache gegenüber, daß der Volkstrauertag nicht dem ganzen Volke als stiller Tag zumuten sein soll. Ihrer Meinung nach sind bei einem Volke, wie unsrem, in dem Arbeitslosigkeit und eine Fülle von Not herrscht, der Volkstrauertag wenigstens nicht einmal einbehalten werden könnten. Am besten wäre es, daß der Volkstrauertag angeregt und durchgeführt hat, sich nicht mit aller Macht dafür eingesetzt hat,

daß durch Reichsverordnung dieser Sonntag als stiller Sonntag festgelegt wurde. Wenn der Volkstrauertag das nicht wollte oder konnte, dann wäre es besser gewesen, er hätte sich damit begnügt, daß weiter, wie schon in den ersten Jahren nach dem Kriege, der Gefallenen am Totensonntag mit gedacht werde. Es ist unverständlich, wie der Volkstrauertag seine Stellung zu den uneingeschränkten Vergnügungen am Volkstrauertag mit seinem Leitwort in Einklang zu bringen vermogt: „Ein Volk, das seine Taten vergißt, hat das Letzte an innerer Ehre verloren.“ Ein besonderer Volkstrauertag muß Trauertag für das ganze Volk sein und denen, die keinen Sinn für einen solchen Trauertag haben, mit Rücksicht auf die Trauernden und auf die nötige Pflege des Gedächtnisses für eine Volksehre, als stiller Tag ausgewungen werden. In solcher Formang ausgeschlossen, dann hat sich ein besonderer Volkstrauertag erübrigt.“

Ein japanischer Evangelist. Der 3. Jt. auf einer Weltreise in Deutschland weilende japanische Professor Kanamori ist wohl der bedeutendste Evangelist Japans, das unter einer Gesamtbevölkerung von 60 Millionen nur ein Fünftel Millionen Christen zählt. Im Jahre 1876 wurde der jetzt 69-jährige Christ und später Pfarrer einer kongregationalistischen Gemeinde. Nach dem Tode seiner Frau, deren Verlust ihm sehr nahe ging, im Jahre 1912 begann er eine ausgedehnte evangelistische Tätigkeit und soll seitdem insgesamt vor mehr als einer Million Menschen gesprochen haben. Die Nacharbeit überläßt der Evangelist ganz den Pastoren und Missionaren der Gegend, aber er weiß von über 10 000 von seinen Hörern sicher, daß sie sich christlichen Gemeinden angeschlossen haben. Kanamori, der das Englische beherrscht, hat kürzlich auch in Berlin von seinen merkwürdigen Lebenserfahrungen berichtet. „Dieser Mann“, bemerkt das „Berliner Tageblatt“, „entbrannt für einen Glauben, den wir als den allein seligmachenden anerkennen, kam zu uns, um uns zu erzählen, wie viel größer und reiner dieser Glaube sei, als die in seiner Heimat anerkannte Lehre des Konfuzius.“

Fahrrad- und Nähmaschinen- sowie Büro- und Sprechmaschinen-Mechaniker finden eine für sie wichtige Bekanntmachung in diesem Blatte.

In seiner letzten Sitzung stellte der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden die Genehmigung zur Vereinigung der Gemeinden Klein- und Großhain vorbehaltlich des billigen Ausgleichs nach § 140 der Gemeindeordnung zwischen Dresden und Dippoldiswalde in Aussicht.

Beim Prüfungsausschuss des Landtages ist neuerdings eine Eingabe des Mietervereins Glauchhütte u. U., betr. Mieterschutz, Mietzinssteuer und Wohnungsbau abgegangen worden.

Malter. Es besteht Grund zu der Annahme, daß ein Mädchen von auswärts den Tod in der Kalkpore gesucht hat. Man hat gestern die Sperte abgefaßt, aber vergebens.

Raundorf. Die Maul- und Klauenseuche ist in heutiger (Fr.)

Allenberg. Sonderbare Naturerscheinungen erzeugt die Wetterlage, die seit einigen Tagen über dem Oberrhein herrscht. Zeitweilig liegt das Gebirge in Sonnenglanz gebadet, während in den Tälern dicke Nebelschichten wullen, fadenweise wird aber auch die ganze Gegend in einen Nebelschleier gehüllt. Ueber Nacht ist bisweilen ein leichter Frost zu verzeichnen, aber der so vielfach erwartete Schnee ist bis heute noch ausgeblieben.

Oetting. In der Woche vom 6. bis 13. Februar hat die Zahl der Erwerbslosen eine weitere Steigerung erfahren, so daß es nunmehr über 150 sind. Was das für unsere Stadt und die Geschäftsleute bedeutet, wenn fast 10 Prozent der Bevölkerung ohne Verdienst ist, kann man sich wohl vorstellen und wäre es dringend zu wünschen, daß sich endlich einmal eine Erwerbsquelle erschließen möchte. Wie wir hören, würden verschiedene davon in Kenntnis gesetzt, daß sie demnächst ausgereist werden müssen, da sie bereits mehr als 26 Wochen arbeitslos sind und ihnen von der Amtshauptmannschaft bereits weitere 13 Wochen bemilligt worden sind.

Oetting. Die pri. Schachgesellschaft beging am Fastnachtsonntag im Schützenhause ihr diesjähriges Winterkränzchen, welches trotz des allgemeinen herrschenden Geldmangels gut besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm.

Oetting. Am Montag hätte das unsinnig schnelle Radfahren einem diesigen jungen Mann beinahe das Leben gekostet. Nachdem er in Glauchhütte eingeknickt war, bestieg er wieder sein Rad, um seinen Weg nach Heidenau fortzusetzen, wobei er wegen Arbeit wollte. Eine Straßenbiegung durchfuhr er im schnellsten Tempo, als ihm im selben Augenblick ein Kraftwagen entgegenkam und ein Zusammenstoß schien unvermeidlich. Da der Radfahrer glücklicherweise die Gefahr erkannte, ein Ausweichen aber ganz unmöglich war, sprang er kurz entschlossen vom Rad und brachte sich dadurch in Sicherheit. Das fast neue Fahrrad erlitt an der Lenkstange und den Pendeln schwere Beschädigungen, so daß er es sofort in eine dortige Reparaturwerkstatt bringen mußte, während er seinen Weg mit der Bahn fortsetzen konnte.

Kreispa. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz veranstaltet auch hier 5 volkstümliche Heimatschutzvorträge mit Lichtbildern, Film-, Marionetten- und Vieder-Abenden, die im Gasthof Hohna abgehalten werden. Am 23. Februar spricht Hofrat Prof. Dr. Arno Raumann, Dresden über „Kultur und Naturdenkmäler im sächsischen Erzgebirge“ (Lichtbildervortrag); am 2. März Hofrat Prof. O. Seiffart, Dresden über „Marionetten-, Schatten- und Kaspertheater (Vorführungen)“; am 9. März findet ein Volkstheaterabend mit Johde Woguer-Schnerr, Dresden und Hans Klüglic, Chemnitz statt. Am 20. März spricht Oberlehrer Paul Bernhardt, Dresden über: „Mit Kamera und Kino durch die Vogelswelt“ (Filmvortrag) und am 27. März Lehrer Kurt Mejer, Dresden über „Der deutsche Wald“ (Lichtbildervortrag).

Pannetwisch-Weschhufe. Als am Sonntag abends gegen 8 Uhr ein von Dresden kommendes Auto bei der Restauration Voigt angelangt war, wo die Straße nach Hähnchen scharf links herumbiegt, ist der Chauffeur, durch den an diesem Abend herrschenden Nebel unsicher geworden und, anstatt die Kurve nach links zu nehmen, nach rechts über das Feld hinunter gefahren. Im letzten Augenblick hat er dann noch das Auto herumgerissen, so

daß es rückwärts am Bahndamm hängen blieb. Die Hinterräder hingen über den Bahndamm herunter. Ein unermessliches Unglück hätte geschehen können, wenn das Auto, das sehr stark beschleunigt war, über den Bahndamm heruntergestürzt wäre. Die aus Dresden herbeigerufene Feuerwehr hatte ein schweres Stück Arbeit, das Auto wieder herauszuheben.

Kulda. Im diesigen Steinbruch der Fa. Stein & Co. ereignete sich vorige Woche ein tödlicher Unglücksfall. Der Steinbrucharbeiter L. Hofmann von Dorschemm wurde von einem herabfallenden Stein an den Kopf getroffen. Der Schlag hatte den sofortigen Tod Hofmanns zur Folge. Ein Versehen trifft niemand, da sich der Stein nach dem Frost von selbst gelöst hatte.

Freiberg. Nachdem schon seit einigen Jahren an einzelnen Stellen, z. B. längs der Staatsstraße bei Bobritzsch, Maulbeerbäume und -sträucher gepflanzt worden sind, sollen im kommenden Sommer erstmalig Versuche mit dem Seidenbau gemacht werden.

Piena. Auf dem Fabrikgrundstück des Stahlwerkes verunglückte am Montag nachmittag 1/3 Uhr der 68 Jahre alte Pfahrarbeiter Grothe aus Pfaffenort tödlich. Pfahrarbeiter waren mit dem Rangieren von Eisenbahnwagen beschäftigt. Als Grothe zwischen der Drehscheibe 3 und dem Walzwerk das Gleis überschreiten wollte, kam er, wohl infolge seines Alters, zu Fall und schlug mit dem Kopf auf die Schienen. Der Vorgang war von niemand bemerkt worden. Ehe sich der Gestürzte erheben konnte, rollte eine Lore heran und quetschte den Unglücklichen. Durch schnelles Ausfallen des Wagens wurde der auf den Schienen liegende vor dem Ueberfahren bewahrt, aber doch schon zu spät. Außer einer Verletzung der Schädeldecke hatte Grothe einen Wirbelsäulenbruch, einen Beckenbruch, Rippenbrüche und anscheinend auch innere Verletzungen erlitten, so daß der scheidende herbeigerufene Arzt nur noch den Tod, der sofort eingetreten sein muß, feststellen konnte.

Leipzig. Als ein Geschäftsinhaber in der Eisenstraße in der Nacht zum 12. d. M. nach Hause kam, hörte er ein aus dem an seine Wohnung angrenzenden Laden kommendes Geräusch. Er schaltete das elektrische Licht ein und sah sich einem Manne gegenüberstehen, der durch ein Oberflächenfenster eingekriegt war. Der überführte Dieb benutzte das Erschrecken des Geschäftsinhabers zur schamlosen Flucht durch die Läden, an der der Schlüssel von innen steckte. Gestohlen hatte er noch nichts.

Karlhan. In der Nacht zum Sonnabend sind Einbrecher in das Waldhaus des Erzgebirgischen Vereins durch Einschlagen von Fenstern eingedrungen. Sie haben einige Gläser zerbrochen. Sonstige Gegenstände sind ihnen nicht in die Hände gefallen. Auf einem Tisch befand sich ein Brandherd, der sich jedoch nicht weiter entwickeln konnte, da rechtzeitig Hilfe da war.

Bad Lauscha. Diesen nicht vorzeitig schließen! Dieser Tage waren mehrere Personen bei einer Familie zu einem Spielabend zusammengekommen. Im Laufe des Abends klagte ein Ehepaar über Kopfschmerzen, dem jedoch weiter keine Beachtung beigegeben wurde. Einer Person fiel später der Hauschlüssel auf den Fußboden, und beim Anheben desselben fiel diese bewusstlos um. Das gleiche Schicksal ereilte ein zur Hilfe sich bühendes Ehepaar. Sofort wurden von den Anwesenden die Fenster geöffnet und die durch frische Luft wieder zum Bewußtsein gekommenen Personen in ihre Wohnung gebracht. Der Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxyd fest, das jedenfalls dadurch entstanden ist, daß der Kachelofen zugeschraubt worden ist, bevor das Feuerungsmaterial vollständig durchgebrannt war.

Scharfenstein. In Hopfgarten traten dieser Tage zwei Händler auf, die den Leuten Kleiderstoffe, Zucker, Mehl usw. zum Kauf anboten. Am nächsten Tage erschienen sie beim Ortsbürger S. und behaupteten, sie hätten ihm beim Wechseln 10 M. zuviel zurückgezahlt. Schließlich erzwangen sie unter Bedrohung mit einem Revolver die Herausgabe des Geldes. Die sofort benachrichtigte Polizei verfolgte die Täter bis Großobersdorf, doch sind sie entkommen.

Hohenstein-Ernstthal. Mit einem Kostenaufwand von 600 000 Mark wird jetzt der Anschluß der Nachbargemeinde Oberlungwitz an unser städtisches Gaswerk hergestellt.

Geyer i. E. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde für unser Stadtparlament wieder kein Präsidium gewählt. Im Auftrag des Rates und der Amtshauptmannschaft muß nun vorläufig der Stadtverordnete Ingemann (Soz.) die Sitzungen leiten. — Das Gesetz der Gastwirte aus dieser Stadt um Aufhebung der Getränkesteuer wurde abgelehnt, da unsere Stadt auf die beurrige Einnahme von 10 000 M. für diese Steuer nicht verzichten zu können glaubt.

Meerane, 16. Februar. In der Nacht zum Sonntag zwischen drei und fünf Uhr hat im Gasthof „Stadt Dresden“, und zwar in dem dort befindlichen Wachsinnmer der Wachs- und Schließgesellschaft, der seit längerer Zeit arbeitslose Arbeiter Ernst Ketscher seinen Alters, bei dem Wachs- und Schließinstitut als Kontrollanten angestellten Bruder Karl Ketscher, während dieser schlief, mit dessen Dienstrevolver erschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Beide Schüsse waren tödlich. Die beiden Toten stammen aus Raundorf bei Oßnitz, wo ihre Mutter noch lebt. Das Motiv zur Tat ist noch nicht geklärt; es dürfte Schwermet in Frage kommen.

Bad Brambach. Wir berichteten vor einigen Tagen von einem Schweinehändler, der in Markneukirchen zwei mit Wechselfellen nicht vertraute einfache Geschäftsleute geschädigt hatte. Jetzt erfahren wir weiter, daß die gleiche Person auch in Schmiedeberg bei Brambach einen angehenden, aufstrebenden Landwirt zur Unterschreift eines Wechfels bemogen hat. Bei Fälligkeit des Wechfels gehen dem Landwirt nun Haus und Hof verloren.

Röben. Ein folgenschwerer Deckeneinsturz ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf dem der Fürstin Hanau gehörigen Rittergut Drehsa bei Pommitzsch. Dort brach plötzlich die Decke des Stallgebäudes durch, wodurch drei Kühe erschlagen wurden. Zwei Kühe, die auf dem Boden über dem Stall mit dem Einfallen von Getreide beschäftigt waren, stürzten mit in die Tiefe und wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Auf der Decke lagen gegen 200 Zentner Getreide, die schließlich den Einsturz bewirkten haben mögen. Die Decke hatte vor mehreren Jahren bei einem Brande durch Wasserschaden gelitten.